

Türme erklimmen und Keller erkunden

In dieser Nacht ging es hoch hinaus über die Dächer der Stadt oder tief hinab in die Unterwelt Schwäbisch Gmünds

Drei ausverkaufte Führungen waren kein schlechter Start für die Nacht der Türme und Keller. Wer das Glück hatte, eine Karte zu ergattern ging am Ende schlauer heim, als er gekommen war. Drei Führungen standen zur Wahl, und zum Feiern bot sich der hell erleuchtete Himmelsstürmer im Anschluss an.

SCHWÄBISCH GMÜND (esc/pm). Die Johannisikirche war der Ausgangspunkt der ersten Führung. Ein Blick über die Stadtmauer ließ noch nicht erahnen, welch weit verzweigtes Kellersystem eine uralte Bebauung der Stadt hinterlassen hatte.



REMSTAL
GARTENSCHAU

Was in späteren Zeiten an derselben Stelle erbaut wurde, entspricht oft nicht den Grundrissen dieser alten Keller. In diese Tiefen wurde ein genauerer Blick gewagt.

Was sich hinter dem Wort „Keller“ alles verbergen kann, lernten die Teilnehmer der zweiten Tour: Kerker und Verließe gab es im mittelalterlichen Gmünd ebenso, wie Eis- und Vierkeller der zahlreichen Brauereien und Schankwirtschaften, mit denen die Stauferstadt einst ausgerüstet war.

Beeindruckend ist er schon, wenn man hinauf schaut: Der Fünfknopfturm – Mittelpunkt der dritten Führung im Rahmen der Nacht der Türme und Keller – war einst ein wehrhafter Schutz für die Gmünder Bürgerschaft. Die Turmgänger erfuhren von hohen Mauern, tiefen Wassergräben und bewehrten Brückenbauten. Ein Blick in die Geschichte erzählte

von Kerkern, aber auch von Menschen, die im Zweiten Weltkrieg Schutz in Kellern und Bunkern suchen mussten. Dagegen mutet das Umfeld über das sich der besondere Stadtturm heute erhebt, doch sehr beschaulich an.

Für viele Besucher war die Nacht der Türme beim Himmelsstürmer ein gelungenes Fest. Das aller Unkenrufen zum Trotz ganz passable Wetter war für die vielen Besucher dieses Lichterfestes ein



In bunten Farben erstrahlte der Himmelsstürmer bis spät in die Nacht. Foto: pr

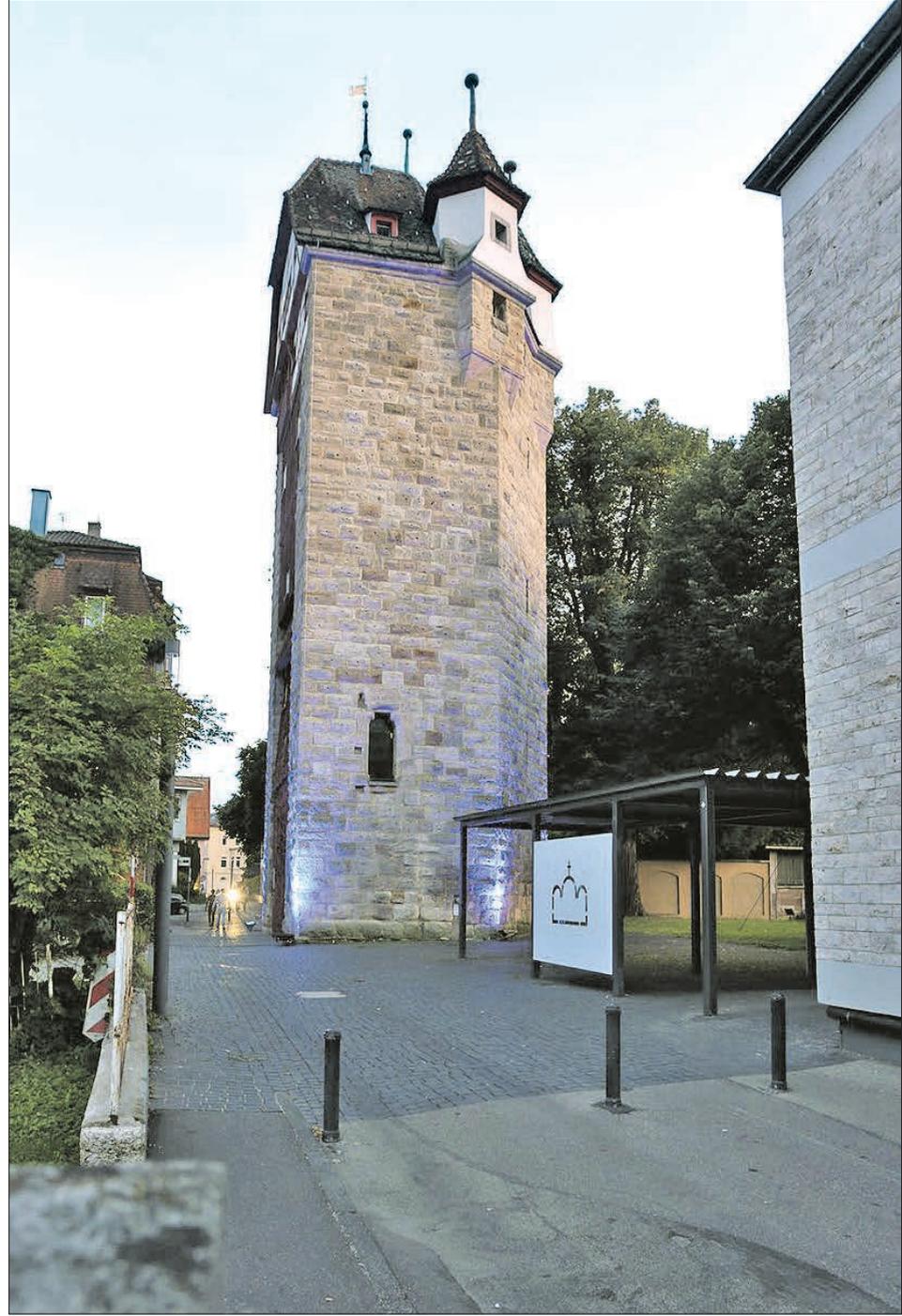


„Im tiefen Keller sitz ich hier“, mag sich manch einer gedacht haben, der am Samstagabend einer der Führungen im Rahmen der Nacht der Türme und Keller erleben durfte.

Garant dafür, dass das angekündigte Angebot rund um den Himmelsstürmer auch wirklich stattfindet.

Für die fantastische Atmosphäre sorgte auch der Musikverein Großdeinbach in großer Besetzung mit beschwingter Musik. Für diese reichte längst die Terrasse am Turmstüble nicht aus. Auf der Wiese zwischen Turmstüble und Himmelsstürmer mussten weitere Biergartentische aufgestellt werden.

Was auch zur Atmosphäre beitrug? Der Aussichtsturm im Landschaftspark Wetzgau strahlte nicht nur bunt von innen her, auch ein Lichterglanz von außen hinterließ ein neues Bild von einem der neuen Wahrzeichen der Stadt. Zwar wurde es nach Sonnenuntergang deutlich kühler, doch ließen sich die Besucher des Festes den Abend dadurch keineswegs verderben. Im Gegenteil: Sie bewiesen starkes Sitzfleisch.



Der Fünfknopfturm erzählt schon ganz für sich alleine von der langen Geschichte der Stadt Schwäbisch Gmünd. Fotos: edk